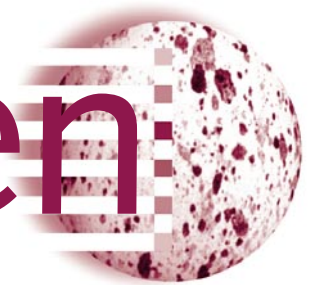


# LUA-Notizen



## Richtigstellung: Biber von Mayr-Melnhof NICHT verfolgt!

Der Artikel „Biberverfolgung anno 2003“ in der vorhergehenden Ausgabe der LUA-Notizen (2/03) enthielt schwere Anschuldigungen gegen Maximilian Mayr-Melnhof als Grundbesitzer im Natura-2000-Gebiet Salzachauen, die die LUA hiermit in aller Form zurücknimmt. Bei einem „Runden-Tisch-Gespräch“ am 21. August d.J. mit anschließendem Lokalaugenschein war Folgendes festzustellen:

- Das Geschiebematerial aus Teilen des Antheringer und des Achar-

tinger Baches wurde aufgrund eines behördlichen Auftrages zum Hochwasserschutz entfernt.

- Seitens des Mayr-Melnhof'schen Forstbetriebes wurden weder Biberburgen zerstört noch Biberbäume mutwillig gefällt.
- Es wurde kein Abschussantrag, sondern ein Antrag auf Entnahme einer bestimmten Anzahl an Bibern gestellt, da die bisherigen Anträge auf Entschädigung der von den Bibern verursachten Schäden erfolglos verliefen.

Die LUA bedauert es zutiefst, dass durch mangelnde Recherche in der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden ist, Maximilian Mayr-Melnhof hätte dem Biber und seinem Lebensraum Schaden zugefügt.

Das Gegenteil ist der Fall, da der Grundbesitzer Mayr-Melnhof durch das Belassen von Totholz im Wald und die außer Nutzung Stellung vieler Flächen im Bibergebiet das Überleben der bedrohten Art seit deren Wiedereinbürgerung Mitte der 80er Jahre stets gefördert hat. Die LUA entschuldigt sich ausdrücklich für die ungerechtfertigten Vorwürfe und die Form, in der diese erfolgt sind.

Positiv hervorzuheben ist schließlich, dass beim „Runden Tisch“ beschlossen wurde, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die einen Managementplan zum Schutz der Biber inklusive einer Entschädigungsregelung erarbeiten wird. Die Expertenrunde hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. (hr)



Intakte Biberburg im Forstrevier Mayr-Melnhof

Foto: LUA

## „Wahr ist vielmehr....“ - Richtigstellung

Schwere Vorwürfe wurden im Artikel „Alte Bäume sind nicht ersetzbar“ (LUA-Notizen 2/03) gegen Stadtrat Johann Padutsch – in Salzburg für den städtischen Baumbestand zuständig – erhoben. Unterstellt wurde, er würde „ganze Alleereihen verjüngen, damit diese ein einheitliches Bild“ böten...

DIES STIMMT NICHT.

Herr Padutsch ist bemüht, nur jene Bäume entfernen zu lassen, welche eben eine Gefahr für Straßenbenutzer oder Spaziergänger darstellen, um allfälligen Schadensersatzansprüchen frühzeitig zuvor zu kommen. Zugegeben ein schwieriges Terrain. Für den einen wird zu viel weg-

geschnitten, für den anderen zu wenig.

Herr Stadtrat Padutsch hat aus der Baumaiffaire „Mayburger Kai“ gelernt.

Ohne vorherige Anrainerinformation und -diskussion wird nicht gehandelt. Die Einbeziehung der betroffenen Bürger und der LUA ist heute Alltag, wie Beispiele neuesten Datums zeigen (Rudolfskai etc.).

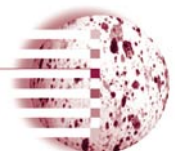
DAHER:

Eine große ENTSCULDIGUNG, dass diese demokratische Vorgangsweise sich noch nicht zu einzelnen Mitarbeitern/innen der LUA durchgesprochen hat – es wird nicht wieder vorkommen! (bp)

## Inhalt:

- Richtigstellung Mayr-Melnhof
- Richtigstellung Bäume in der Stadt
- Tunnelanschlag Kienbergwand Landesstraße
- Ratgeber „Die Helle Not“
- Parkplätze in Obertauern
- Obertauern umgeht Raumordnung
- Personalien
- UVP - Europark II
- Doris Traweger stellt sich vor

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



## Tunnelanschlag L 217 – Kienbergwand Landesstraße, ein Volksfest

Am 9. September war es endlich soweit:

Bei Spanferkel und Bier wurde der Tunnelanschlag für die Kienberg-Landesstraße gefeiert.

Steinschlag- und Felssturzereignisse hatten zu einer Sperre der beliebten Panoramastraße entlang des Mondsees geführt. Die steil in den Mondsee abfallende Kienbergwand erforderte bei der Planung ein sensibles Eingehen auf den vorhandenen Naturraum, was von der LUA immer wieder eingefordert wurde.

Aus zahlreichen Planungsvarianten wurde letztendlich jene gewählt, welche eine Kombination zwischen Tunnelstrecke und Galeriestrecke vorsieht, wobei Rad- und Pkw-Verkehr jeweils in eigenen Tunnels bzw. Galerien geführt

werden. Planungsziel war, die Blickbeziehung zum See beizubehalten, ohne die Verkehrssicherheit zu schmälern.

Die Landeshauptleute von Oberösterreich und Salzburg hatten sich persönlich für die Finanzierung dieser beliebten Ausflugsstraße eingesetzt. Die notwendigen 21 Mio. Euro teilen sich die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg.

Mit dem jetzigen Tunnelanschlag wird eine wichtige lokale Verkehrsverbindung zwischen St. Gilgen und den Ortsteilen am Südufer des Mondsees wiederhergestellt, welche bereits in ähnlicher Form 100 Jahre lang funktionierte und schon damals in ihrer Ausführung der Seenlandschaft gerecht wurde. (bp)



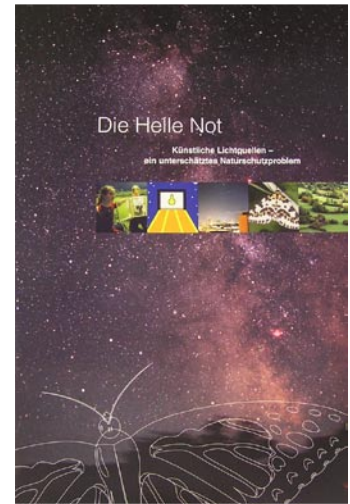
Kienbergwand Landesstraße

Foto: Landesbaudirektion Linz

## Bäume und Sträucher für Parkplätze in Obertauern

Schon seit mehreren Jahren bemüht sich die LUA um eine optische Verbesserung der Parkplätze in Obertauern. Bisher gab es bei den Hotel- und Liftbesitzern in Obertauern aber keine Bereitschaft, die Asphalt- und Schotterwüsten in Obertauern mit Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen. Diesen Sommer hat hier erfreulicherweise ein Umdenken eingesetzt.

Es ist der LUA gelungen, dass für drei Parkplätze (Schaidberg-, Grünwaldkopf- und Zehnerkarbahn) eine Bepflanzung mit Bäumen, Sträuchern und Latschen verbindlich vorgeschrieben wurde. Eine positive Entwicklung, die nicht nur der Natur, sondern letztendlich auch dem Ort Obertauern zugute kommt. (mr)



## „Die Helle Not“

Aktueller Ratgeber über künstliche Lichtquellen und ihre Auswirkungen auf die Natur

Nacht für Nacht erhellen immer mehr künstliche Lichtquellen unsere Landschaft. Unzählige Insekten, darunter auch Rote-Listen-Arten, fallen jährlich den tödlichen Lichtfallen zum Opfer. Aber auch der natürliche Tag-Nacht-Rhythmus anderer Tiere und des Menschen werden von der „erhellten“ Nacht zunehmend negativ beeinflusst. Die LUAs von Tirol und Wien haben nun in bereits zweiter, überarbeiteter Auflage die Broschüre „Die Helle Not. Künstliche Lichtquellen – ein unterschätztes Naturschutzproblem“ als Ratgeber für Gemeinden und Praktiker (Planer, Lichttechniker, Installateure etc.) herausgegeben. Die 36 Seiten umfassende und mit vielen Farbfotos ausgestattete Broschüre stellt die verschiedenen Problembereiche in allgemein verständlicher Weise dar und zeigt Lösungen auf, wie insbesondere die Verwendung insektenfreundlicher Natriumdampflampen. Die LUA Salzburg hat sich an den Druckkosten der Broschüre beteiligt. „Die Helle Not“ liegt ab sofort für die Salzburger Gemeinden in den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften zur Abholung bereit. Darüber hinaus steht die vollständige Broschüre auch auf unserer Homepage ([www.lua-sbg.at](http://www.lua-sbg.at)) als pdf-Download zur Verfügung. (hr)



# Bauen in Obertauern unter Umgehung der Raumordnung

Aktueller Konfliktfall ist der Umbau der Talstation der alten Zehnerkarbahn. Die Seilbahn „Zehnerkarbahn“ wurde diesen Sommer durch eine neue Bahn samt neuer Talstation ersetzt. Damit hat die alte Talstation ihre Funktion als Seilbahngebäude verloren und müsste entfernt werden.

Dagegen wehren sich die Seilbahnbetreiber vehement, soll dieses Gebäude doch nach ihren Wünschen erweitert und zu einem touristischen Betrieb mit Gasthaus, Sportgeschäft und Zimmervermietung umfunktioniert werden.

Diese Nutzung widerspricht aber der Flächenwidmung. Um diesem Problem auszuweichen, haben die Betreiber für das gesamte erweiterte Gebäude (erfolgreich) um eine Bewilligung als Eisenbahngebäude angesucht. Es soll also ein touristischer Betrieb unter dem „Deckmantel“ Eisenbahngebäude außerhalb von Bauland errichtet werden. Dies stellt für die LUA eine Umgehung der Raumordnung dar. Gegen den Naturschutzbescheid, der diese Vorgangsweise für zulässig erachtet, wurde daher Berufung erhoben.

## Zwei Fälle widmungswidriger Bauprojekte im Grünland

Der zweite Anlassfall mit ähnlicher Problematik betrifft ebenfalls Obertauern. Ein Talstationsgebäude für eine Sesselbahn soll umfangreich erweitert werden, unter anderem für die Errichtung von vier Personalzimmern. Das Gebäude befindet sich im Landschaftsschutzgebiet, gewidmet ist die Fläche als Grünland. Liftbauten im Grünland dürfen nach dem Raumordnungsgesetz nur die

technischen Einrichtungen enthalten, die für den Liftbetrieb erforderlich sind. Eine restriktive Ausle-



Unter dem „Deckmantel“ Eisenbahngebäude sollen in der alten Talstation Zehnerkarbahn Sportgeschäft, Restaurant und Wohnungen errichtet werden  
Foto: LUA

gung dieser Regelung macht v.a. aus Sicht des Landschaftsschutzes Sinn Liftgebäude liegen oft in expo-

nierter Lage und sollen sich daher – beschränkt auf das Notwendige – möglichst unauffällig in die Landschaft integrieren lassen. Werden aber nun auch Personalzimmer in diesen Bauten untergebracht, so würde dies die Gebäude vergrößern und damit die Landschaft stärker belasten. Landesweit gesehen würde sich dieser Trend sehr negativ auf die Landschaft auswirken.

Die LUA hat daher eine entsprechende Anfrage an die Raumordnungsabteilung des Landes gerichtet. Es soll geklärt werden, welche Funktion ein im Grünland erfüllen

Liftgebäude darf. (mr)

## Personalia

Ich freue mich, unserer Zoologin Mag. Sabine Werner und ihrem Mann ganz herzlich zu ihrem Sohn Luca gratulieren zu können. Luca hat am 18. September das Licht der Welt erblickt. Alles Gute vom Team der LUA!



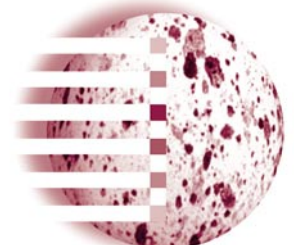
Luca

Foto: Privat

Als neue Mitarbeiterin möchte ich Frau Dr. Doris Traweger begrüßen, die als erfahrene Zoologin unser kleines Team ergänzen wird. Willkommen in der Umwelthanwaltschaft!

Zwei Mitarbeiterinnen der LUA haben einen erfreulichen akademischen Sprung geschafft: Frau Dr. Heike Randl („Der Schutz von Tieren beim Transport. Vorgaben des Völker- und Gemeinschaftsrechts für das österreichische

Tiertransportrecht und ihre Umsetzung“) und Frau Dr. Doris Traweger („Biologie und Ökologie der Wanderrattenpopulation in der Stadt Salzburg im Hinblick auf Verbreitung und Management“) wurde jeweils der Dokortitel verliehen. Herzliche Gratulation! (ww)



## UVP – Europark II

Die Umweltverträglichkeitsprüfung für die Erweiterung des EKZ Europark in Taxham wurde am 20. und 21. August mit der öffentlichen Verhandlung fortgesetzt.

Die Projekte Europark II und das bereits bewilligte Projekt IKEA sind wegen des räumlichen Zusammenhanges in ihren Umweltauswirkungen gemeinsam zu betrachten. Besonders genau wurden die Auswirkungen der zu erwartenden Verkehrszunahme untersucht, da erhebliche Vorbelastungen von der Westautobahn und der Klessheimer Allee bestehen. Von der LUA wurde dazu ein externes Verkehrsgutachten eingeholt und in die Verhandlungen eingebracht. Für die Anrainer wurden verbesserte Lärmschutzmaßnahmen in der



Europark I

Foto: LUA

Bolaring Siedlung und in Lieferung erreicht, für die Klessheimer Allee ein neues Verkehrskonzept (Elektrifizierung der Obus-Linie, Radwege, Umbau der Kreuzung Klessheimer Allee/Guggenmoos Straße) mit strengen Luftgüte- und Lärmkontrollen. Ein umfangreiches Freiraum- und Bepflanzungskonzept, insektenfreundliche Lampen und

ein Amphibienteich sollen die Lebensbedingungen für die Tiere und Pflanzen verbessern. Noch nicht erreicht wurde der dringend erforderliche Lärmschutz entlang der Bahnstrecke Richtung Freilassing, der erst mit dem dreigleisigen Ausbau realisiert werden soll. (ww)

## Dr. Doris Traweger stellt sich vor

Geboren wurde ich als Doris Öhlinger 1972 in Wels. 1991 schloss ich die HAK ab und nach einer 4-jährigen Tätigkeit in der Oberbank Wels inskribierte ich im August 1995 in Salzburg für die Studienrichtung Biologie. Vorrangig entschloss ich mich für den Zweig Ökologie, den ich 2000 mit der Diplomprüfung und 2003 mit dem Rigorosum abschloss. Zusätzlich werde ich auch noch den Zweig Zoologie in den nächsten Monaten zu einem Abschluss führen.

Mein besonderes Interesse während meines Studiums galt der Tiergartenbiologie, den Haltungsbedingungen in Zoos, sowie der Verhaltensökologie. Thema meiner Diplomarbeit war eine verhaltensökologische Untersuchung der Wölfe im Zoo Salzburg im Hinblick auf die dort herrschenden Haltungsbedingungen. Im Zugemeines Doktoratsstudiums bearbeitete ich ein Projekt im



Foto: LUA

Auftrag des Magistrats Salzburg, das die Biologie und Ökologie der Wanderrattenpopulation in der Stadt Salzburg mit Schwerpunkt Verbreitung und Management zum Thema hatte. Neben meinem Studium war ich zudem ab April 2000 als freie Mitarbeiterin der Zoopädagogik im Zoo Salzburg beschäftigt. Wie der Zufall so will, ergab sich kurz vor meinem Rigorosum die Möglichkeit, in der LUA Salzburg die Karenzvertretung für Fr. Mag. Sabine Werner zu übernehmen. Nach meiner überwiegend wissenschaftlichen Tätigkeit der letzten Jahre ist es für mich eine neue Erfahrung, wie durch Engagement und Zusammenarbeit für die Belange der Natur gekämpft wird.

Mein Tätigkeitsbereich in der LUA umfasst sämtliche zoologische Belange, v.a. Bewertung von Tierhaltungen, Tier- und Naturschutz, Jagd und Fischerei und ich hoffe, in den Monaten, in denen ich Fr. Mag. Werner vertreten darf, meinen Beitrag für die Erhaltung der Salzburger Natur- und Tierwelt leisten zu können. (dt)

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
LUA Salzburg  
Anschrift: Membergerstraße 42, 5020 Salzburg  
Telefon: 0662/629805  
e-mail: office@lua-sbg.at  
Homepage: www.lua-sbg.at  
AutorInnen: Dr. Brigitte Peer (bp),  
Dr. Heike Randl (hr),  
Mag. Michaela Rohrauer (mr),  
Dr. Doris Traweger (dt),  
Dr. Wolfgang Wiener (ww)  
Redaktion: Dr. Heike Randl  
Layout: Mag. Thomas Haas  
Druck: Geschützte Werkstätten Salzburg  
Verlagspostamt: 5020 Salzburg

